

Flörsheimer Zeitung.

(Tagblatt.)

Erscheint täglich
außer Sonntags.

Abonnementspreis monatl. 35 Pf.,
mit Bringerlohn 45 Pf. Durch
die Post bezogen vierteljährlich
1.65 Mk. incl. Bestellgeld.

Zugleich Anzeiger für den Maingau.

Mit der humoristischen Gratisbeilage „Seifenblasen“.

Anzeigen

Kosten die kleinspaltige Petitzeile
ober deren Raum 15 Pfg.
Reclamen 30 Pfg.

Redaktion, Druck und Verlag von
Jwan Meber, Flörsheim,
Widererstraße 32.

Nr. 144.

Samstag, 24. November 1906.

10. Jahrgang.

Zigeunerliebe.

Roman von D. Elster.

Nachdruck verboten.

44. Fortsetzung.

Die hagere Gestalt umhüllte ein ärmliches Gewand; in langen, wirren Strähnen fiel das schwarze Haar über die Schulter herab, aus dem geisterbleichen Anlitz bligten unheimlich zwei schwarze, finstere Augen hervor. Vom Mondlicht hell beleuchtet, stand das Mädchen da und starrte den Männern entgegen.

Der alte Köhler fühlte sich von einem krampfhaften Griff am Arme gepackt. Erstaunt blickte er auf seinen Begleiter, der mit schreckverzerrtem Anlitz, bebend an allen Gliedern, da stand.

„Was habt Ihr, Herr?“

„Da — da — seht Ihr — wer ist das? Wen habt Ihr da?“ so rang es sich keuchend über die Lippen Bourgeois. „Um Gotteswillen, sagt mir, wie kommt die hierher — lebt sie — ist es ein Geist?“

„Ihr meint die Zigeunerin dort? Ei, Monsieur Bourgeois, erinnert Ihr Euch nicht, daß ich Euch vor einigen Monaten am Teufelssteg traf? Als ich dann den Pfad unten fortsetzte, hört ich unterhalb des Felsens ein Wimmern und Stöhnen, ich kletterte vorsichtig hinab und fand das arme Ding da mit zerquetschten Gliedern liegen. Ich nahm sie mit hierher, sie ist wieder gesund geworden, aber hier fehlt ihr's, sie ist nicht mehr recht bei Sinnen. Komm einmal her, Mädel“, rief er dann der Zigeunerin zu, „hier ist jemand, der dich kennt —“

„Nein, nein, ich kenne sie nit“, stöhnte der Gastwirt, der an allen Gliedern bebte und zitterte, daß er sich kaum noch auf den Beinen erhalten konnte. „Laßt mich, ich will weiter, ich fühle mich schon wieder stark genug — lebt wohl!“

Er wollte davoneilen, aber in demselben Augenblicke flog das Mädchen auf ihn zu und erfaßte seine Schulter mit derbem Griff. Einen Schreckensschrei ausstoßend, sank Bourgeois in die Knie.

„Erbarmen, Erbarmen!“ wimmerte er.

Mit den glühenden Augen eines gereizten Raubtieres beugte sich Marianne über den unglücklichen Mann.

„Hab ich Dich endlich!“ züchte sie zwischen den Zähnen hervor. „Bist Du gekommen, um mich nochmals in den Abgrund zu stürzen? Aber diesmal soll es Dir nicht gelingen — diesmal ist die Reihe an mir — Du mußt sterben — sterben —“

In wahnsinniger Raschheit umklammerte die Dirne mit ihren Händen krallenartig den Hals des Mannes und suchte ihn zu Boden zu brücken.

„Hilfe! Hilfe!“ kreischte er. „Sie erwürgt mich — sie mordet mich.“

„Geh Christel“, rief schauernd die alte Martha, „das Mädel ist wahnsinnig! Reiß sie von ihm zurück —“

Wie eine Bildsäule stand der Köhler, rührte sich nicht und schaute mit starren Augen auf

den mit dem Mädchen ringenden Mann. Blitzartig stieg die Erinnerung an jenen Tag in seiner Seele auf, da er den Gastwirt auf dem Teufelssteg getroffen und später die schwerverwundete Marianne gefunden. In ihren Fieberphantasien hatte sie nach dem Gastwirt des „Goldenen Löwen“ gerufen, hatte seinen Namen verflucht und hatte dann wieder flehentlich um Erbarmen gebeten. Der Vorgang auf dem Teufelssteg, als Bourgeois sie geschlagen und in den Abgrund gestürzt, hatte sie in ihren Fieberphantasien fortwährend beschäftigt. Der alte Köhler hatte die wilden, abgerissenen Worte als Erzeugnisse ihrer fiebernden Phantasie hingenommen und ihnen keine Bedeutung beigemessen, jetzt plötzlich verstand er diese Worte und mit Schauern dachte er daran, welches Verbrechen jener Mann dort, der sich verzweiflungsvoll gegen die Dirne wehrte, auf seine Seele geladen hatte.

„Hilfe, Hilfe!“ kreischte Bourgeois nochmals und streckte die Arme empor. Wie ein Panther hatte sich Marianne an seinen Hals festgeklammert — jetzt presste sie ihn nieder — kniete auf seiner Brust — röchelnd lag er da — wehrlos den Händen der Wahnsinnigen preisgegeben.

Mit Gewalt zogen Christoph und Martha die Wirtende von der Brust des bewußtlosen Mannes. Die beiden Knechte eilten herbei und richteten Bourgeois auf, während Martha die Zigeunerin zurückhielt, die sich von neuem auf ihren Feind stürzen wollte.

„Fort — fort —“, stöhnte Bourgeois, der allmählich zum Bewußtsein wieder erwachte.

In demselben Augenblicke hatte sich Marianne losgerissen und mit wildem Ruf sprang sie abermals auf ihren Gegner ein; in ihrer Hand bligte ein scharfer Gegenstand, mehrmals stieß sie denselben in die Brust des Gastwirtes, der mit einem entsetzlichen Schrei niederstürzte. Triumphierend schwang Marianne das blutige Messer über ihrem Haupte, dann eilte sie mit der Schnelligkeit eines flüchtigen Rehens in den Wald, ehe die Männer sie ergreifen und zurückhalten könnten.

Die Bevölkerung Finstingens und der Umgebung befand sich in hochgradiger Aufregung. Die Ueberraschungen folgten sich aber auch Schlag auf Schlag. Heute nacht hatte man in dem Zigeunerndorf unterhalb der Dachsburg das Schmuggelneß des alten Josef aufgehoben und diesen sowie den Jockel Schmidt mit gefesselten Händen in das Gefängnis von Finstingen eingebracht. Ein Grenzgänger ging jetzt mit dem geladenen Gewehr vor dem Gefängnis auf und ab, um einerseits die Gefangenen zu bewachen, andererseits aber auch die sich herandrängenden Leute abzuhalten, welche gar zu gern durch das kleine vergitterte Fenster geschaut hätten, um den alten Josef und Jockel Schmidt zu sehen.

Wie war es nur zugegangen, daß man die beiden schlauen Spitzbuben überrumpelt hatte? Sicherlich war es das Verdienst des langen Offiziers, der seit einigen Tagen im „Goldenen Löwen“ logierte. Es mußte ein verteufler kluger

Mann sein, dieser Offizier. Gestern spät am Abend hatte man ihn noch mit dem Maire und dem Gendarmerie-Wachtmeister sprechen sehen, dann waren alle drei zu dem Ober-Steuer-Controleur gegangen und kurz darauf sah man diesen mit zwei berittenen Grenzgängern und dem Gendarmerie-Wachtmeister die Straße nach Dachsburg entlang sprengen. Der Offizier hatte sich, als wenn nichts geschehen wäre, wieder nach dem „Goldenen Löwen“ begeben. Aber Bourgeois, der Wirt vom „Goldenen Löwen“, mußte ja etwas näheres wissen! Man eilte daher nach dem Wirtshaus, um daselbst eine neue Ueberraschung zu erfahren.

Im „Goldenen Löwen“ gingen die Grenzgänger, der Maire und die Gendarmen ein und aus. Alle Schränke und Koffer waren versiegelt. Die Bediensteten des Hauses, die alte Hanshälterin, die Magd und die drei Knechte befanden sich unten in sicherer Verwahrung, und während die Knechte im mürrischen Schweigen vor sich hinstarrten, schluchzten die Frauenzimmer so herzzerreißend, als ob sie in der nächsten Stunde zum Schaffot geführt werden sollten.

Wo aber war Bourgeois? Er war nirgends zu finden, seit gestern abend hatte ihn niemand mehr gesehen. Im vorderen Gastzimmer saßen der Maire von Finstingen, der Obersteuercontroleur und Leutnant von Usedom beisammen. Man hatte soeben das Protokoll aufgesetzt und las es nun nochmals durch, um es dann zu unterschreiben. Die Aussage des Leutnant von Usedom lautete:

„Gestern abend kurz nach acht Uhr brachte mir der Wirt Bourgeois das Abendessen auf mein Zimmer. Hierbei teilte er mir mit, daß er jetzt eine vollständige Aufklärung über die bekannte Schmuggelgeschichte erteilen könne, wenn man ihm verspräche, während der ersten Untersuchung seinen Namen nicht zu nennen, da er fürchtete, von den Kameraden der Schmuggler an seinem Eigentum oder gar an seinem Leben geschädigt zu werden. Ich wies diese Zumutung natürlich zurück und gab ihm anheim, sich mit seiner Mitteilung an den in Finstingen stationierten Ober-Steuercontroleur oder den Gendarmerie-Wachtmeister zu wenden; ich hätte mit der Untersuchung nichts mehr zu tun. Der Gastwirt wollte indessen nur eine Mitteilung machen, und da ich selbst begierig war, nähere Aufklärungen zu erhalten, so veranlaßte ich ihn mir die Mitteilung zu machen, indem ich ihm versprach, dann selbst Anzeige bei der Behörde zu erstatten. Monsieur Bourgeois teilte mir darauf mit, daß er erfahren habe, der alte Zigeuner Josef und Jockel Schmidt hielten sich seit einigen Tagen wieder in Dachsburg auf. Sie versteckten sich in einem Felsenspalte, der hinter der Hütte des alten Josef sich befand und einen geheimen Ausgang oberhalb des Felsens besaß. Meine Frage, ob er selbst den geheimen Ausgang kenne, verneinte er; er habe nur davon sprechen gehört. Ich machte ihn darauf aufmerksam, daß es seine Pflicht gewesen wäre, diese Anzeige der Behörde zu erstatten.“

Fortsetzung folgt

Tagesbegebenheiten.

— Als Programm des neuen preussischen Landwirtschaftsministers von Arnim bezeichnet man, vielleicht nicht mit Unrecht, das der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft, an deren Spitze er jahrelang gestanden hat. Nach diesem Programm sollen vor allem die Ergebnisse der Wissenschaft und des neuzeitlichen Verkehrs der praktischen Landwirtschaft dienstbar gemacht und die gesamte deutsche Landwirtschaft zur Lösung der großen Frage eines zeitgemäßen Wirtschaftsbetriebes aufgerufen werden. Diesen großen Aufgaben gegenüber soll sich die Gesellschaft auf eigene Kraft stellen ohne unbedingtes Anlehnen an Staatshilfe.

— 300 Millionen für neue Eisenbahnen in Deutsch-Südwestafrika! Im Reichstage erzählt man Kolonialdirektor Dernburg wolle 300 Mill. Mark für Eisenbahnbauten in Deutsch-Südwestafrika verlangen. Diese Forderung soll den kolonialgegnenden Mitgliedern des Hauses dadurch schwächer gemacht werden, daß sie auf 6 Jahre verteilt werden soll, sodaß für jedes Jahr 50 Mill. Mark gefordert werden würden. Ein Teil der Summe soll durch Landessteuern in der Kolonie selbst aufgebracht werden. Eine Mehrheit für derartige Forderungen zu erhalten, wird selbst Erzkanzler Dernburg schwer fallen, so groß auch das Interesse ist, das die Öffentlichkeit an seiner Person nimmt.

— Der in der Reichstags-Sitzung vom Dienstag behandelte Antrag Trimborn (Str.) ersucht den Reichskanzler, dahin zu wirken, daß sich die Verbündeten Regierungen über eine möglichst gleichmäßige Durchführung eines obligatorischen gewerblichen Fortbildungsunterrichts verständigen.

— Was der neue Marineetat fordert, wird bereits bekannt: Zwei Linienfahrzeuge, einen Panzerkreuzer, zwei kleine Kreuzer, einen Bergungsdampfer für Unterseeboote und zwei Torpedoboote divisionen.

— Wie die „Epoca“ meldet, sollen sich in den Handelsvertragsverhandlungen zwischen Spanien und Deutschland Schwierigkeiten ergeben haben.

— Die Zentrumsfraktion der Reichstages wird sich der von den Polen eingebrachten Interpellation in Sachen des polnischen Schulstreiks nicht anschließen, bereitet vielmehr eine eigene Interpellation vor.

— Die „Deutsch-Südwestafrikanische Zeitung“ meldet von einer Sitzung des Gouvernements, in der der evangelische Missionar Eich und der katholische Missionar Dr. Semmen sich über die Aussagen des Abg. Erzberger ausgelassen haben. Uebereinstimmend betonten die beiden Geistlichen, sie bedauerten aufs lebhafteste, daß Herr Erzberger Dinge behauptet habe, die sie für unwahr erklären mußten.

Allerlei.

— Heftiger Schneefall trat in Nordtirol ein.

— In Boggibonzi in Toskana wurde ein heftiger Erdstoß verspürt. Leichtere Erderstürterungen folgten.

— Ein brennendes Segelschiff wurde in der Ostsee bei Gotthland gesichtet. Das Achterschiff brannte lichterloh, der Vordermast stand noch. Ueber das Schicksal der Mannschaft ist nichts bekannt.

— In Berlin erlitt eine Frau tödliche Brandwunden. Sie war von Krämpfen befallen worden und hatte die brennende Petroleumlampe vom Tisch heruntergerissen. Ihre Kleider fingen Feuer und ehe Hilfe herbeikam, war die Aermste schon verbrannt.

— Auf der Beche „Konsolidation“ bei Essen a. d. Ruhr explodierte ein Sprengschuß vorzeitig. Ein Arbeiter wurde getötet, ein anderer schwer verletzt.

— Gegen polizeiliches Vorgehen veranstalteten die Studierenden der Bergakademie in Freiberg in Sachsen eine Versammlung, an der Rektor, Senat und Professoren teilnahmen. Der Einspruch richtete sich gegen die polizeiliche Behandlung und Fesselung eines Studenten, der einen harmlosen Studentenuß verübt hatte.

— Der Eisenbahnräuber Rücker, der in Hamburg verhaftet wurde, ist dringend verdächtig, auch das Hamburger Dienstmädchen Burmeister ermordet zu haben. In seinem Koffer, der bei seiner früheren Wirtin als Pfand für nicht-

bezahlte Miete blieb, wurden blutbefleckte Kleidungsstücke gefunden, welche die Wirtin als Eigentum Rückers erkannte, ebenso ein bei der Ermordeten gefundenes Messer.

— In einem wiederholt geplünderten Landhause bei Avignon in Frankreich haben sich zwei Diebe durch das Trinken eines zubereiteten Rums vergiftet, den der Bestohlene absichtlich auf den Tisch gestellt hatte.

Bermischtes.

* Ueber die Heldentat eines deutschen Offiziers in China berichtet der ostasiatische Lloyd: Leutnant Fiedler von der deutschen Gesandtschaftswache in Peking, früher im sächsischen Feldartillerie-Regiment Nr. 48, befand sich mit seinem Burschen auf dem Rückmarsch von einer Bereisung des Nordwestens Chinas. In Tsouün erfuhr er, daß schwedische Missionsmitglieder von einer bewaffneten Vorexpedition mit dem Tode bedroht wurden. Sofort entschloß er sich, die Bande unschädlich zu machen. Der schlaffe, dem Opiumgenuß ergebene Ortsmandarin war mit der unerwarteten Hilfe sehr zufrieden, und stellte die wenigen, schlecht bewaffneten Soldaten seines Namens zur Verfügung. Nachdem Leutnant Fiedler die zehn brauchbaren Gewehre ausgegeben hatte, gelang es ihm durch sein sicheres beherztes Auftreten seiner kleinen Schar Vertrauen einzufloßen. Am frühen Morgen brach er mit ihr nach dem von den Aufständischen besetzten Tempel auf. Der benachrichtigte Bandenführer erschien, gefolgt von 70 bis 80 bewaffneten Männern. Fiedler ließ seine Leute auf kurze Entfernung halten und ging allein mit schußbereitem Gewehr der Bande entgegen, sie zur Auslieferung der Räubersführer auffordernd. Der Führer näherte sich aber dem Offizier mit geschwungenem Schwert und rief: „Ich werde Dich, fremder Teufel, töten!“ Die Antwort darauf war ein Alarmschuß Fiedlers über die Köpfe der Boxer hinweg, und die Wiederholung seiner Aufforderung. Als der Führer der Bande weiter vorrückte, firette der Leutnant ihn durch einen Schuß tot zu Boden. Das war das Zeichen für die Bande, mit Uebermacht über die kleine Schar herzufallen. Kaltblütig befahl Fiedler noch rechtzeitig: „Feuer!“ Ein kurzer Kampf entpinn sich, bei dem 11 Boxer getötet und 42 gefangen genommen wurden. Der Rest der Bande floh.

* Eine nicht uninteressante Betrachtung stellte ein 83 Jahre alter Bürger in Schwyzingen über seine Leistungen als Raucher an. Seit seinem 15. Lebensjahre raucht er von früh bis spät sein Pfeifchen, und den Wochenkonsum mit nur 400 Gramm berechnet, was aber zu niedrig sein soll, hat der noch rüstige alte Mann im Laufe der Jahre annähernd 30 Zentner Tabak verbrannt, die einem Wert von 2850 Mk. entsprechen. „Wohl“, meinte er, „wäre es schön, wenn ich das Geld jetzt so beisammen hätte, aber schließlich war ich doch auf andere Weise los geworden — und meine Pfeife hat mich

über vieles weggetröstet.“ Davon, daß das Rauchen ungesund sein soll, hat er nie etwas verspürt.

Bekanntmachung.

Nach § 2 der Wegepolizeiverordnung vom 7. November 1899 muß auf der linken Seite jeden Fuhrwerks der Wohnort und der Vor- und Zuname oder die Firma des Eigentümers mit deutlichen, unverwischbaren Buchstaben angebracht und sichtbar sein.

Da es sich herausgestellt hat, daß diese Anordnung seitens der Fuhrwerksbesitzer keine gleichmäßige Beachtung findet, mache ich hiermit nachstehendes öffentlich bekannt:

1. Unter „Fuhrwerk“ kann und soll nur das Transportmittel selbst (also der Wagen, Schlitten und dergl.) und nicht das ganze Gefährt verstanden werden. Es ist deshalb nicht genügend, wenn die Namenstafel an dem Zaumzeug oder am Geschirr der Zugtiere, nicht aber an dem Fuhrwerk selbst angebracht wird.

2. Der Vornahme des Eigentümers ist nicht nur durch einen Buchstaben, sondern derart kenntlich zu machen, daß darüber, wie der Vornahme lautet, ein Zweifel ausgeschlossen ist.

3. Die Namenstafeln selbst müssen deutlich lesbar und sichtbar sein. Sie dürfen deshalb nicht versteckt oder an einer Stelle angebracht werden, wo sie durch Staub und Schmutz unleserlich gemacht werden können.

Zu widerhandlungen gegen diese Vorschriften werden von jetzt ab unnachsichtlich geahndet werden.

Wiesbaden, den 7. November 1906.

Der Regierungspräsident.

Auf die bevorstehende Bekanntmachung mache ich hierdurch die sämtlichen Ortspolizeibehörden des Kreises mit dem Ersuchen aufmerksam, die Polizeireferenten mit entsprechenden Anweisungen zu versehen.

Wiesbaden, den 17. November 1906.

Der königliche Landrat von Herxberg.

Wird veröffentlicht.

Flörsheim, den 23. November 1906.

Der Bürgermeister: Lauf.

Walhalla-Theater

Wiesbaden.

Täglich Abends 8 Uhr
Das vierte

große Herbstprogramm.

Vorzugskarten an Wochentagen gültig.

Walhalla-Hauptrestaurant.

Täglich Abends 8 Uhr:

Konzert.

Entree frei. — Entree frei.



Für
ein Zehnpfennigstück

erhält man

ein

1/4 Pfund-Paket

Kathreiners

Malzkaffee!

Noch billiger können Sie's doch nicht verlangen! Machen Sie also noch heute einen Versuch mit dem echten „Kathreiner“, schieben Sie's nicht noch weiter auf, jeder Kaufmann hat diese 10 Pf.-Pakete, also lassen Sie sich sofort eins holen. Achten Sie aber genau darauf, daß Sie auch den echten „Kathreiner“ bekommen, es gibt nämlich viele minderwertige Nachahmungen!

Trotz der enormen Preiserhöhung des Leders

verkauft das

Schuhwarenhaus L. Manes

infolge seines grossen Lagerbestandes und enormer Abschlüsse

fast zu alten Preisen seine bekannt gute Qualität
Arbeitsstiefel, Schaftstiefel, Flösserstiefel, Pantoffeln,
Kinderstiefel, Sonntagsstiefel für Herren und Damen!

Schuhwarenhaus L. Manes,

9 Schöfferstrasse

Mainz

Schöfferstrasse 9

Nur beste Qualität! Grösste Auswahl! Weitgehendste Garantie!

Billigste Preise!

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen, sowie durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie

Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen,
schwere Verdauung oder Verschleimung
 oder durch Erkältung einen

Katarrh des Halses, Rachens, Kehlkopfs

unw. zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche Wirkungen schon seit Jahren erprobt sind. Es ist dies der

Dr. Engel'sche Nectar

Nectar, aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet, stärkt und belebt den Verdauungsorganismus des Menschen, ohne ein Abführmittel zu sein, beseitigt Verdauungsstörungen und Störungen in den Atmungsorganen und wirkt förderlich auf die Bildung gesunden Blutes.

Regelmäßiger Gebrauch des Nectar erstirkt leichte Magen- und Halsleiden meist schon im Keime. Man sollte deshalb nicht säumen, ihn rechtzeitig zu gebrauchen. Symptome, wie: Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Hebelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten, verschwinden oft nach einigen Mal Trinken. Ebenso begegnet Nectar Katarrhen des Halses und behebt Husten und Heiserkeit.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie Versteimmung, Kolikschmerzen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit, sowie Blutstauungen in Leber, Milz und Pfortader (Hämorrhoidalleiden) werden meist durch Nectar rasch beseitigt. Nectar behebt Unverdaulichkeit und entfernt durch einen leichten Stuhl untaugliche Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Sageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung sind oft die Folgen schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei Appetitlosigkeit, unter nervöser Abspannung und Gemütsverwirrung sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, stehen oft solche Personen langsam dahin. Nectar gibt der geschwächten Lebenskraft frische Anregung. Nectar steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel an, beschleunigt die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft Lebenslust. Dankschreiben und Anerkennungen beweisen dies.

Nectar ist in Flaschen zu M. 1.25 und 1.75 in den Apotheken zu haben.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich

Dr. Engel'schen Nectar.

Nectar ist kein Geheimmittel, seine Bestandteile sind: Sams 200.0, Malagawein 200.0, Weinsprit 50.0, Glycerin 100.0, Rotwein 100.0, Obereichenast 100.0, Kirschast 200.0, Schafgarbenblüte 30.0, Wachholberbeeren 30.0, Bernuthkraut 30.0, Fenchel, Anis, Helenenwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel, Kamillen à 10.0. Diese Bestandteile mischt man!

Auch versende gegen Nachnahme oder Vorbereinsendung des Betrages den Dr. Engel'schen Nectar, von 3 Flaschen ab nach allen Orten des In- und Auslandes die

Engel-Apothete zu Leipzig.

Waschmitin-

Seifenpulver,

das **Beste** zur
Wäsche.

Alleinige Fabrikanten:

Hochgesand & Ampt,

in Mainz.

Seifenfabrik, sowie Lager von leeren Oelfässern in allen Grössen.

763*

Adam Becker

empfiehlt

sein eigenes Wachsthum in

reinen Weissweinen

per Flasche von 60 Pfg. an

sowie

selbstgekelterten Rotwein

per Flasche 85 Pfg.

Für Leute aller Stände.

Glänzende Einnahmen. Jahre hindurch

sichert sich, wer schnell den Orts- oder Bezirksalleinverkauf eines grossartigen Patent-Massenartikel übernimmt. Riesen-Absatz. Laden und Kapital unnötig. Ein durchaus realer Artikel, dessen Vertrieb keinen Verdross, sondern hohe Befriedigung bringt. Keine Uebertreibung! Ein Versuch beweist. Prospekte und Alleinverkaufs-Konditionen gratis. Man schreibe Postkarte an Karl Frische in Kaldenkirchen (Rheinland.)

Nicht die „ebensoguten“

Fabrikate kauft man für die Küche und für die Ernährung der Kinder, sondern nur die echten, auf welche man sich verlassen kann. So backt man die Kuchen stets mit **Dr. Oetker's Backpulver** à 10 Pfg. (3 St. 25 Pfg.) Zu Milchspeisen verwendet man nur **Dr. Oetker's Pudding-Pulver** à 10 Pfg. (3 St. 25 Pfg.) weil sie sehr nahrhaft sind.

Zahn-Institut. 244*

Emil Schirmer & Herm. Friedland,
 Dentisten, Mainz,
Gr. Bleiche 44, Ecke Klarastr.

Telephon 2172.

Künstliche Zähne von 2 Mark an.
 Zahnoperationen,
 Plomben nach neuesten Erfahrungen.

Zur Weihnachtszeit

gewähre auf sämtl. Weihnachts-Artikel 5 % Rabatt.

Puppenwagen

Puppenmöbel, Sportwagen, Leiterwagen.

Blumentische und -Ständer, Wäschetrockner.

Rohrstuhl mit und ohne Nachstuhl-Vorrichtung.

Brillant - Patent - Klappstühle.

Kinder-Wagen.

Kindersportwagen.

Waschkörbe, Waschpuffs, Papierkörbe, Arm-
körbe, Haushaltungskörbe etc.

sowie alle in mein Fach einschlagenden Artikel findet man nur bei

Georg Schneider,

Korbmachermeister,

Mailandsgasse 7, Mainz Mailandsgasse 7,

Ecke Seilergasse nahe am Markt im Goldenen Rebstock.

Eigene Reparatur - Werkstatt im Hause.



Jedes
interessante Ereignis
in aller Welt

photographisch illustriert

bringt am schnellsten die
„Berliner Illustrierte Zeitung“

Jede Nummer hochinteressant.
Wochen-
Abonnement: 10 Pfennig
oder 1 Mk. 30 Pfg. vierteljährlich bei
allen Buchhandlungen und Postanstalten.

Jean B. Hämmerlein

Mainz, Ecke der Ludwigstraße u. Fußstraße, Tel. 1817.

Größtes
u. feinstes **Pelzwaren-Lager**

811*

am Platze.

Anfertigung nach Mass.

Aufbewahrung von Pelzen und Tuchsachen während des ganzen Sommers.

Schirme in grosser Auswahl.

An d. letzt. 4 Sonntagen vor Weihnachten bleibt das Geschäft den ganz. Tag geöffnet.

Auf Kredit

Möbel

für Mk. 98 Anzahlung Mk. 9
für Mk. 198 Anzahlung Mk. 16
für Mk. 298 Anzahlung Mk. 26

Einzelne Möbel

Schränke, Tische, Betten, Verti-
kows, Buffets, Sofas, Divans, Chaise-
longues, Matratzen, Trumeaux,
Spiegel, Bilder, Uhren, Kinderwag.

Anzahlung von Mk. 3 an.

Komplette

Schlafzimmer, Wohnzimmer,
Speisezimmer, Herrenzimmer,
Salons mahagoni nussbaum,
Moderne Küchen.

Herren-Anzüge u. -Paletots

Serie I Anzahlung Mark 4
Serie II Anzahlung Mark 6
Serie III Anzahlung Mark 8

Damen-

Kostüme, Mäntel,
Röcke, Blusen

Anzahlung von Mk. 2.— an.

H. Fuchs,

vornehmstes

Kredit-Haus,

Frankfurt a. M.,

Allerheiligenstr. 72.

595*

28 goldene u. silberne Medaill. u. Diplome.

Schweizerische

Spielwerke

sowohl mit Walzen als mit Notenscheiben,
anerkannt die vollkommensten der Welt.

Spieldosen

Automaten, Necessaires, Schweizerhäuser, Zi-
garrenständer, Photographiealbums, Schreibzeuge
Gedächtnisbücher, Briefbeschwerer, Blumenvasen,
Zigarrenetuis, Arbeitstischchen, Spazierstöcke,
Flaschen, Biergläser, Dessertteller, Stühle usw.
Alles mit Musik. Stets das Neueste und
Vorzüglichste, besonders geeignet für Weih-
nachtsgeschenke empfiehlt die Fabrik

J. H. Heller in Bern (Schweiz).

Nur direkter Bezug garantiert für Echtheit;
illustrierte Preislisten franco.

Theater-Reinecke,
Malerei, Hannover

Flörsheimer Zeitung.

(Tagblatt.)

Erscheint täglich
außer Sonntags.

Abonnementspreis monatl. 35 Pf.,
mit Bringerlohn 45 Pf. Durch
die Post bezogen vierteljährlich
1.65 M. incl. Bestellgeld.

Zugleich Anzeiger für den Maingau.

Anzeigen
kosten die kleinspaltige Petitzeile
oder deren Raum 15 Pfg.
Reclamen 30 Pfg.

Redaktion, Druck und Verlag von
Jwan Reber, Flörsheim,
Widererstraße 32.

Mit der humoristischen Gratisbeilage „Seifenblasen“.

Nr. 145.

Montag, 26. November 1906.

10. Jahrgang.

Die heutige Nummer umfasst 6
Seiten.

Locales

und

von Nah und Fern

Flörsheim, 26. November 1906.

— Die Rückgabe falsch bestellter Briefe betrifft eine Bekanntmachung der Postbehörde. Es wird darauf hingewiesen, daß Briefe und Postkarten, welche irrthümlich bestellt oder in Druckfachen vorgefunden worden sind, nur dann eine weitere freie Beförderung erfahren, wenn sie einem Briefträger zurückgegeben werden. Falls die Sendungen indessen, was oftmals geschieht, einfach in einen Briefkasten gesteckt werden, so unterliegen sie von neuem der postalischen Beförderung und werden als „unfrankiert“ behandelt. Infolge zahlreicher Reklamationen wegen der Zahlung von Strafporto und der damit verbundenen Zeitversäumnisse durch Schreibereien und Verrechnungen wird daher gebeten, im Interesse der unbekannten Adressaten falsch bestellte Briefe und Postkarten einfach bei nächster Gelegenheit dem Briefträger zurückzugeben.

— Der Mangel an großer Scheidemünze, über den wieder geklagt wird, soll nach Möglichkeit beseitigt werden. Der Bundesrat hat eine Vorlage über die weitere Ausprägung von zwanzig Millionen Mark in Fünfmarkstücken dem zuständigen Ausschusse überwiesen.

— Gegen den unlauteren Wettbewerb gehen die Berliner Handwerksmeister erneut scharf vor. Die Schuhmacher haben seinerzeit den Anfang gemacht, worauf ihnen die Tischler folgten. Jetzt richten die Schneider ihr Augenmerk auf die Bekanntmachungen der Konfektionsgeschäfte. Ein Geschäftsinhaber hatte in seiner Reklame „moderne Anfertigung nach Maß in nur erstklassiger Ausführung unter persönlicher Leitung“ versprochen. Durch Kontrolle der Handwerkskammer wurde aber festgestellt, daß die Firma weder einen fachmännischen Leiter noch eine Werkstatt im Hause besaß. Deshalb ist die Strafanzeige eingeleitet worden.

— Mainz, 26. Nov. Auch Brehenheim denkt jetzt ernstlich an die Eingemeindung mit Mainz. Das Brehenheimer Wasserwerk könne für das bereits eingemeindete Zoblach verwendet werden, der Grundbesitz von Mainz sei in der Brehenheimer Gemarkung ein sehr großer. Der Ort hat jetzt 4700 Einwohner gegen 3000 im Jahre 1885.

— Höchst, 26. Nov. Nach zwölfwöchiger Dauer hat der Schreinerstreik sein Ende genommen. In einer vorgestern abgehaltenen sechsständigen Sitzung haben sich die Arbeitnehmer zur Annahme der Lohnsätze bereit erklärt, die ihnen bereits vor Beginn des Streiks bewilligt worden waren. Ferner wurde vom 1. Oktober 1908 ab eine 55-stündige Arbeitszeit pro Woche vereinbart, und kam auf dieser Grundlage ein dreijähriger Vertrag zu stande. Vom nächsten Mittwoch ab findet die Wiedereinstellung der Arbeiter, soweit Bedarf vorhanden ist, statt.

— Frankfurt a. M., 25. Nov. In letzter Nacht stürzte der fünfunddreißigjährige Weibhinder Schmidt aus Schmitten i. L. so unglücklich aus dem Fenster seiner Schlossstelle in der Kleinen Friedbergergasse, daß er einen Schädelbruch erlitt und sofort tot war. Er hat Frau und zwei Kinder.

— Frankfurt a. M., 26. Nov. Der Knecht Josef Kähn vom Gutleuthof trug bei einer Schlägerei einen leichten Stich mit der Mistgabel davon. Es stellte sich Blutvergiftung ein, die den Tod des Mannes herbeiführte.

— Darmstadt, 24. Nov. Der gestern Abend aus Anlaß des bevorstehenden Geburtsfestes des Großherzogs stattgehabte große Rapsenstreich wurde durch ein gewaltiges Großfeuer jäh unterbrochen. Die Menschenmassen stauten sich eben gegen 9 Uhr auf den Straßen zu Tausenden, als ein greller Feuerschein weithin den dunklen Novemberhimmel taghell über der Stadt erleuchtete. Es dauerte geraume Zeit, bis man den Feuerherd, die am Griesheimer Weg gelegene große Maschinenfabrik von J. Goebel (frühere Gaudenberger'sche Maschinenfabrik) entdeckte. Das Feuer scheint schon vor 9 Uhr zum Ausbruch gekommen zu sein. Man nimmt an, daß es sich vom Dampfkessel aus auf die Maschinenräume verbreitete, und, da die Fabrik völlig leer und auch der nebenan wohnende Feizer gerade abwesend war, sich ungehindert über das ganze Fabrikgebäude ausbreiten konnte. Als um 10 Uhr endlich die Feuerwehr eintraf, war an eine Rettung der Fabrik nicht mehr zu denken, denn schon um 10 1/2 Uhr stürzte das Dach unter furchtbarem Krachen zusammen. Bild folgten auch die hohen Umfassungsmauern, die unter der kolossalen Hitze barsten. Gegen Mitternacht war die Gefahr der Weiterverbreitung abgewandt, dafür lag aber die ganze Goebel'sche Maschinenfabrik, die ca. 300 Arbeiter beschäftigt, völlig in Trümmern. Der Gesamtschaden wird auf 1/4 Million Mark geschätzt, ist jedoch durch Versicherung gedeckt.

— Coblenz, 26. Nov. In der Nacht zum Donnerstag kamen der „Coblenzer Btg.“ zufolge wieder mehrere Ausschreitungen von Militärpersonen vor. In der Weißerstraße wurden einige Unteroffiziere durch Säbelhiebe im Gesicht verletzt. Gegen 3 Uhr Morgens brachten einige Soldaten 2 sinnlos betrunkene Musketiere des 28. Regiments gebunden von Lütz nach dem Militärarresthaus. Die beiden kamen erst am späten Nachmittag zum Bewußtsein, konnten aber über ihre Überführung zum Arresthaus nicht die geringsten Angaben machen.

— Ludwigshafen, 26. Nov. Der 23jährige Arbeiter Schön, der mit der 20 Jahre alten Josefine Hohnacker ein Liebesverhältnis unterhielt, traf gestern Abend seine Geliebte als Kellnerin in einer Wirtschaft. Hierüber anscheinend ungehalten, stieß er ihr, als sie ihm ein Glas Bier hinstellte, einen Dolch in die Herzgegend. Die Hohnacker brach sofort bewußtlos zusammen. Schön wurde verhaftet.

— München, 23. Nov. Der bayrische Zentrumsparlament findet am 7. und 8. Januar in München statt.

Vermischtes.

* Unter dem Namen eines Regierungsbaumeisters von Bieme nahm ein Hochstapler in Hannover in einem ersten Hotel Wohnung. Er verfügte über Visitenkarten und gefälschte Ausweisepapiere auf obigen Namen und gerierte sich als Bevollmächtigter der spanischen Regierung. Der etwa 20 Jahre alte junge Mann trat sehr elegant auf und imponierte durch sein Französisch. In einem ersten Automobilgeschäft ließ er sich Automobile zeigen und wählte eins zum Preise von 20000 M. Bei der Probefahrt, die nach der Maschinenfabrik Linden führte, gab er an, daß er im Auftrage der spanischen Regierung 80 Lokomotiven kaufen wolle. Dem Fabrikleiter kamen keine Zweifel an der Person des Auftraggebers und der Richtigkeit der Ordre. Nach dieser Fahrt wurde in einem ersten Weinrestaurant Hannovers ein üppiges Diner eingenommen, da der Schwindler kein Geld bei sich hatte, half einer seiner Begleiter, ein wirklicher Regierungsbaumeister aus Dortmund aus, besonders, da jener Scheds und Wechsel in Menge bei sich trug. Zwei Logisgenossen aus Dortmund, wo er sich früher aufgehalten hatte, erkannten ihn und forderten von ihm geliebte Sachen. Er wollte sich nun dadurch ausweisen, daß er im Hotel angab, er wolle sich telegraphisch von einem hohen Madrider Beamten Referenzen einholen. Das Telegramm wurde abgesandt und zwar in französischer Sprache, kam aber am nächsten Tage als unbestellbar zurück, als der Schwindler schon längst verschwunden war. Die Polizei stellte fest, daß es sich um einen Schlosser oder Chauffeur namens Guclenbourg, aus dem Mecklenburgischen stammend, handelt.

Letzte Nachrichten.

— Posen, 25. Nov. Der Erzbischof von Posen, Dr. v. Stablewski ist gestern Abend 9 1/2 Uhr plötzlich gestorben. — Die Leiche des Erzbischofs ist im Hauptsaale des erzbischöflichen Palais aufgebahrt. Die Beisehung erfolgt Mittwoch im Dome, wo der Erzbischof sich seine Gruft bereits hatte bauen lassen. Die Arbeiten daran waren erst vor wenigen Tagen beendet worden. — Sämtliche Kirchen waren gestern, da die Nachricht von dem Tode des Erzbischofs Dr. v. Stablewski schon bekannt geworden war, doppelt stark besucht, ja vielfach überfüllt. Bei Verkündigung des Todes von den Kanzeln zeigte sich die Menge tief bewegt. Vielfach hörte man lautes Schluchzen. Im Laufe des Tages liefen bereits zahlreiche Kondolenztelegramme aus allen Teilen des Landes ein.

— Cherbourg, 25. Nov. Die bei dem Zusammenstoß des Norddeutschen Lloyd-Dampfers „Kaiser Wilhelm der Große“ mit dem Dampfer „Orinoco“ ums Leben gekommenen Personen wurde gestern unter offizieller Beteiligung der Zivil- und Militärbehörden bestattet. Der Unterpräfekt sprach dem deutschen Kaiser das Beileid der Präfekturverwaltung aus.

Die täglich erscheinende „Flörsheimer Zeitung“

hat von allen hier gelesenen Blättern nachweislich die größte Verbreitung.

Notales.

Flörsheim, 26. November 1906.

Zur gest. Beachtung!

An alle Betingtonen und Anzeiger richten wir die freundliche Bitte, unsere Original-Notales nachrichten auch in Zukunft so stillvergnügt und froh weiter nachzudrucken, wie bisher. Wir sind nicht so und das „Wandeln in unseren Fußstapfen“ zeigt uns zur Genüge, daß wir auf dem richtigen Wege sind. Also allemal hintenach weiter, wie bisher, wir werden darum nicht gleich zum Rabi laufen, und dort vielleicht 5—600 Mark Schadenersatz verlangen, fernermaßen dabei nicht immer das Gewünschte herauszukommen pflegt.

Die Redaktion
der „Flörsheimer Zeitung.“

G (Die Gesellschaft „Fidels Brüder“ hat beschlossen ihre diesjährige karnevalistische Sitzung mit Tanz u. am Fastnachtsonntage in der Karthaus abzuhalten.

V (Bahlstelle.) Bei der gestern in Hochheim stattgefundenen Versammlung der Ortskrankenkasse Hochheim stand bekanntlich auch der von Flörsheim gestellte Antrag, am hiesigen Orte eine Bahlstelle der Ortskrankenkasse zu errichten, auf der Tagesordnung. Die Errichtung einer solchen Bahlstelle ist für die Flörsheimer Kassenmitglieder von außerordentlichem Vorteil und wurde der Antrag denn auch nach längerer Debatte glücklich angenommen. Herr Kassierer Paol von der Ortskrankenkasse Hochheim wird also in Zukunft jeden Samstag von 4 Uhr ab hier in Flörsheim (das Lokal wird noch später bekannt gegeben werden), die Geschäfte der Kasse (Auszahlung von Krankengeld u.) wahrnehmen. Weibach, Bicker und Eddersheim sollen dann auch, wenn es von diesen gewünscht wird, bei der Bahlstelle Flörsheim abgefertigt werden. — Des Weiteren wurde noch beschlossen, die nächstjährige Frühjahr- und Herbstversammlung der Kasse hier in Flörsheim abzuhalten. — Herr Gemeindefekretär Thomas wurde wieder als Vorstandsmitglied gewählt.

S (Nikolausfeier.) Wie alljährlich, veranstaltet die Feiw. Feuerwehr auch in diesem Jahre für ihre Mitglieder wiederum eine gemeinsame Nikolausfeier. Teilnehmen können nur Mitglieder der Wehr sowie deren Familienangehörige. Die Feier, die am Sonntag, den 9. Dezember stattfindet, wird diesmal im Rest. Zost abgehalten.

B (Wie sich die Zeiten ändern!) Wie auf allen Gebieten so ist auch unter unseren hiesigen Gastwirten eine scharfe Konkurrenz ausgebrochen, die besonders für unsere zahlreichen Vereine sehr nützlich zu werden verspricht. Während nämlich früher bei festlichen Veranstaltungen (Weihnachtsfeier u.) stets der betr. Verein die Musik stellen und mitunter wohl gar noch dem Wirte eine Entschädigung in Bar für Benutzung des Saales, Licht usw. verabsorgen mußte, sind jetzt die Wirte gezwungen, um die Vereine zur Abhaltung derartiger Festlichkeiten in ihren Lokalen zu bewegen, nicht nur den Saal sowie alles Zubehör frei zu stellen, nein sie müssen auch noch einen baren Beitrag zur Musik leisten! So ändern sich die Zeiten und in nicht zu ferne Zeit muß der Wirt wohl jedem Verein noch 100 Mark extra vergüten, daß er überhaupt zu ihm kommt. Ja, das macht die Konkurrenz!

G (Marrensitzung.) Der Gesangverein „Sängerbund“ hat beschlossen, seine erste karnevalistische Sitzung in kommender Saison, am Sonntag, den 20. Januar abzuhalten.

M (Jünglingsverein.) Der kath. Jünglingsverein begeht seine diesjährige Weihnachtsfeier,

bestehend in theat. Aufführungen, am Sonntag, den 23. Dezember im Gasthaus „Zum Hirsch.“

L (Zentrumsversammlung.) Gestern Nachmittag fand im Gasthaus „Zum Hirsch“ die Winterversammlung des Zentrums-Wahlvereins statt, die den üblichen Verlauf nahm und als Redner die Herren Dr. Sender aus Griesheim und Kaplan Jung auftraten.

Letzte Nachrichten.

Kopenhagen, 25. Nov. Die Polizei wurde informiert, daß eine junge Italienerin von der Terroristenpartei beauftragt sei, die Kaiserin-Witwe von Rußland zu ermorden. Trotz Absuchung aller Hotels und Pensionen konnte die Italienerin nicht gefunden werden.

Buenos Aires, 25. Nov. Bei der hier stattgefundenen Lepra-Konferenz erklärten die Doctoren Sommer und Aberastain, die Lepraerkrankheit breite sich in Buenos Aires augenscheinlich aus, was ernste Maßnahmen erfordere.

Philadelphia, 25. Nov. Bei einem hier veranstalteten Automobil-Rennen fuhr infolge des Versagens der Bremsvorrichtungen ein 60-pferdiger Wagen in eine Schar von 200 Zuschauern. 8 Personen, darunter der Fahrer des Wagens und der Techniker, erlitten schwere Verletzungen. Eine Anzahl der Zuschauer wurden leicht verletzt.

Bekanntmachung.

An die Bezahlung der
fälligen Gelder zur Gemeindefasse
wird erinnert.

Die Gemeindefasse: Selter.

Bekanntmachung.

Alle Gruben, welche an Bzinal- und Feldwegen angelegt werden, müssen 2 Meter von denselben entfernt sein.

Flörsheim, den 15. Oktober 1906.

Der Bürgermeister: Lauch.

Bereins-Nachrichten:

Veröffentlichungen unter dieser Rubrik für alle Vereine kostenfrei.

Versammlungs-Berichte.

Wir bitten die löbl. Vereine wiederholt die von uns neugetroffene Einrichtung der unentgeltlichen Aufnahme von Versammlungsberichten an dieser Stelle, recht fleißig zu benutzen.

Die Red.

Tageskalender.

Turngesellschaft: Die Turnstunden finden regelmäßig Dienstags und Freitags statt.

Deutscher Holzarbeiter-Verband: Jeden ersten Samstag im Monat Versammlung im Gasthaus „Zur Eintracht“.

Gesangverein Viederkrantz: Jeden Samstag Abend 8^{1/2} Uhr Singstunde im Schützenhof. Zahlreiches und pünktliches Erscheinen wird erwartet.

Turn-Verein: Die Turnstunden finden Dienstags und Freitags im „Kaisersaal“ statt.

Gesangverein Sängerbund: Jeden Donnerstag Abend 9 Uhr Singstunde im „Hirsch.“

Deutscher Volksliederbund Flörsheim: Jeden Mittwoch Abend Singstunde im Gasthaus „Zum deutschen Hof.“

Schützengesellschaft: Dienstags und Freitags Schießabende im „Kaisersaal.“

Feiw. Feuerwehr: Jeden letzten Samstag des Monats Versammlung.

Kirchliche Nachrichten.

Katholischer Gottesdienst.

Dienstag: Amt für Oswald Weisbacher und Ehefrau Maria Antonie geb. Neumann.

Mittwoch: gest. Jahramt für die Verstorbenen der Fam. Lorenz Müller. 7^{3/4} Uhr stille hl. Messe.

Eisenbahn-Fahrplan.

Giltig vom 1. Oktober 1906.

Von Flörsheim nach:

Hochheim, Kastel, Wiesbaden:

(Vormittags)

4.37⁺, 6.05, 7.01, 8.01, 9.17, 11.02

(Nachmittags)

12.28, 2.29, 3.23, 4.44, 5.59, 7.01⁺, 7.09, 8.08, 8.59, 10.16, 11.43, 12.28.

Von Wiesbaden nach:

Kastel, Hochheim Flörsheim u.

(Vormittags)

4.35, 5.10, 5.36⁺, 6.17, 7.22, 8.40, 10.23.

(Nachmittags)

12.05, 1.00, 2.53, 4.15, 6.12, 7.05, 8.27, 8.37⁺, 8.57⁺, 10.15, 11.25.

Von Flörsheim nach:

Frankfurt:

(Vormittags)

4.40, 5.10, 5.44, 5.59, 6.51, 7.57, 9.14, 10.55.

(Nachmittags.)

12.38, 1.38, 3.27, 4.47, 6.45, 7.38, 9.01, 10.59, 11.57.

Von Frankfurt nach:

Söchst, Sindlingen, Hattersheim, Eddersheim, Flörsheim

(Vormittags)

5.26, 6.21, 7.25, 8.38, 10.23, 11.50.

(Nachmittags)

1.50, 2.47, 3.54, 5.18, 6.20, 6.28, 7.25, 8.20, 9.35, 11.06, 11.46.

Von Kastel nach:

Flörsheim:

(Vormittags)

4.20, 4.52, 5.26, 5.40, 6.34, 7.39, 8.56, 10.38,

(Nachmittags)

12.20, 1.21, 3.09, 4.30, 6.28, 7.21, 8.43, 10.31, 11.40.

⁺ Nur bis Kastel.

^{*} Nur Sonn- und Feiertags.

Immer noch

ist das schönste Geschenk für jeden Flörsheimer, mein „Flörsheim-Bild“. Größe 48 mal 32 Ctm. In allerfeinstem Lichtdruck reproduziert jetzt nur noch Mt. 1.20, in Aquarell ausgemalt (Handarbeit und von großem künstlerischem Wert) Mt. 5.—. Versandt nach Auswärts prompt. Passende Rahmen in allen Preislagen.

Heinr. Dreisbach, Flörsheim, Wickererstr. 32.

Die Apotheke zu Flörsheim

offert

Feinsten Medizin-Lebertran
in Flaschen zu Mk. 0,25, 0,50 und 1.—.

Lebertran-Emulsion
wohlschmeckendes Nähr- u. Kräftigungsmittel, $\frac{1}{4}$ Fl. 1.80, $\frac{1}{2}$ 0.90.

Scott's Emulsion Fl. Mk. 3.—.

Ossin (Eierlebertran)
angenehm schmeckend, sehr wirksam, in Flaschen zu Mk. 0.75 und 1.50.

Lahusen's Jod Eisenlebertran Fl. Mk. 2.30

Ferromanganin Fl. Mk. 2.50.

Dr. Hommel's Haematogen Fl. Mk. 2.70.

Kronen-Haematogen Flasche Mk. 2.—, stärkend, blutbildend. [229]

Zwei 3 Monate alte

Belgische Riesen

Hammer aus allerbestem, prämiertem Stamm hat zu verkaufen

Franz Schäfer,
Hauptstrasse.

Hühneraugen- ringe

in der Uhr, Stück 1.— Mark.

Zahn- Salsbändchen

für zahnende Kinder, Stück 75 Pfg.
empfiehlt.

Anton Schick, Eisenbahnstr. 6.

Vollkommenster Buttersatz.



Zum Kochen, Backen u. Braten.

Sie wollen einen delikaten und wohlschmeckenden Kuchen backen? Gut, dann dürfen Sie aber nur „SOLO“ verwenden und diese erhalten Sie bei

Heinrich Messer,
Flörsheim a. M. Untermainsstr. 64.

Keine Fleischnot mehr!

Rindfleisch (prima Qual.)
per Pfd. 66 Pfg.

Schafffleisch per Pfd. 75 Pfg.
sowie Roastbeef u. Venden

G. Meigenfind,
Untermainsstrasse.

Gardinen.

Tischdecken.

Unterhosen, Normal-Hemden Bieber-Coltern, Bieber-Betttücher

in nur guten Qualitäten zu billigsten Preisen
empfiehlt

D. Mannheimer

Handtücher.

Flörsheim a. M., Hauptstraße,
(vis-à-vis d. Porzellanfabrik v. W. Dienst).

Läuferstoffe.

MIT
IEDER
NUMMER
BEGINNT
DAS ABONNEMENT
AUF



DIE

Meggendorfer-Blätter München

PROBE-NUMMER GRATIS vom VERLAG
MÜNCHEN

Zum

Herbst und Winter

empfehle ich alle Sorten

Herren, Damen- und Kinderschuhe.

Um zu räumen verkaufe ich Knopf- u. Gassenstiefel Nr. 22 m.
Fleck zu Mk. 1.80. Schnür- u. Knopfschuh-
schuhe m. u. ohne Lack, Nr. 18—22, Mk. 1.50.

Simon Kahn, Obermainstrasse.

Bergamentpapier

stets vorrätig in der

Buchdruckerei dieser Zeitung.

Herren-Paletots

in grosser Auswahl

von Mf. 10⁵⁰ an.

Ausverkauf! wegen Umbau

Enorm billig gute Qualitäten

streng reell

Herren-Anzüge

in allen Qualitäten

von Mf. 9⁵⁰ an.

J. B. Schäfgen

MAINZ

Leichhof.

MAINZ

Leichhof.

Herren-Lodenjoppen

warm gefüttert, von Mf. 3⁷⁵ an.

Knaben-Anzüge

von Mf. 2⁵⁰ an

u. f. w.

u. f. w.

Jean B. Hämmerlein

Mainz, Ecke der Ludwigstrasse u. Fußstrasse, Tel. 1817.

Größtes u. feinstes **Pelzwaren-Lager**

811*

am Platze.

Anfertigung nach Mass.

Aufbewahrung von Pelzen und Tuchsachen während des ganzen Sommers.

Schirme in grosser Auswahl.

An d. letzt. 4 Sonntagen vor Weihnachten bleibt das Geschäft den ganz. Tag geöffnet.

Im Verlage von Rud. Bechthold & Co. in Wiesbaden ist erschienen (zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Buchbindereien, sowie die Exped. d. Zeitung):

Nassauischer Allgemeiner

Landes-Kalender

auf das Jahr 1907. Redigiert von W. Wittgen. — 68 S. 4^o, geh. — Preis 25 Pf.

Haupt-Inhalt: Vollständiges Kalendarium u. Marktverzeichnis. Landwirtschaftlicher und Gartenbaukalender. Zinstabellen. Fruchtigkeitskalender. Anekdoten. Aufsätze von allgem. Interesse. „Ein Kranz auf Herzog Adolfs Grab“ von W. Wittgen. — „Das graue Weibchen von Hechholzhausen“, eine nassauische Ortsfrage von Heinrich Würges. — „Adolf Diez“, ein nass. Dichter. — „Der Seemannshandschuh“, eine Weihnachts-Erzählung von W. Wittgen. — Kurzer Rückblick auf das Jahr. — „Als ich das erstemal auf dem Dampfwagen fuhr“ von Peter Rosegger. — „Weilburg“ (zum Titelbild). — Vermischtes. — Humoristisches (mit 6 Bildern) usw.

== Durch alle Buch und Schreibwarenhandlungen zu beziehen. ==

Stempel

für Comptoir- und Bureau-Bedarf, Kautschuk-Handstempel und Selbstfarbe-Apparate liefert billiger der Verlag dieses Blattes

Lehr-Verträge

amtliches d. Handwerkskammer
Formular zu Wiesbaden

sind zu haben in der
empfiehlt die Exped. d. Blattes.

Königliches Theater Wiesbaden.

Veröffentlichung ohne Gewähr einer event. Abänderung der Vorstellung.

Montag, 26. November: Abon. C. 13. Vorst.
Anfang 7 Uhr. „Der eingebildete Kranke“.
— Ballet. — „Die Hand“.

Dienstag, 27. November: Abon. D. 13. Vorst.
Anfang 7 Uhr. „Der schwarze Domino“.

Mittwoch, 28. November: Abon. A. 14. Vorst.
Anfang 7 Uhr. „Die lustigen Weiber von Windsor“.

Donnerstag, 29. November: Abon. B. 14. Vorst.
Anfang 7 Uhr. Zum erstenmale: „Die Jüdin von Toledo“.

Freitag, 30. November: Abon. C. 14. Vorst.
Anfang 7 Uhr. „Rheingold“.

Samstag, 1. Dezember: Abon. D. 14. Vorst.
Anfang 7 Uhr. „Im stillen Gäßchen“.

Sonntag, 2. Dezember: Abon. A. 15. Vorst.
Anfang 7 Uhr. „Die Walküre“.

Spielplan des Residenztheaters Wiesbaden.

Montag, 26. November: „Böhlertätige Frauen“.
Anfang 7 Uhr.

Dienstag, 27. November: „Sherlock Holmes“.
Anfang 7 Uhr.

Mittwoch, 28. November: „Das Blumenboot“.
Anfang 7 Uhr.

Donnerstag, 29. November: „Der Jubiläumsbrunnen“.
Anfang 7 Uhr.

Freitag, 30. November: „Der Abt von St. Bernhard“.
Anfang 7 Uhr.

Samstag, 1. Dezember: (Neuheit.) „Die Barbaren“.
Anfang 7 Uhr.